

Vergären mit Nachrotte oder Kompostieren?

- Vergärung hat eine dreifach bessere Energieeffizienz als Kompostierung. Sie ist ein Netto-Energieproduzent.
- Bei thermophiler Vergärung (55°C) erreicht man in kurzer Zeit eine vollständige Hygienisierung des Kompostes.
- Die Vergärung mit Nachrotte zeigt die bessere Ökobilanz im Vergleich zur offenen und geschlossenen Kompostierung.
- Die Geruchsemission ist vernachlässigbar.
- Vergärungsanlagen benötigen deutlich weniger Platz und können daher problemlos in Industriegebieten angesiedelt werden.

Hier gibt's weitere Informationen:

Das Biogas Forum vereint die führenden Hersteller und Planer von Biogasanlagen und deren Komponenten sowie Forscher und Anlagenbetreiber. Es fördert den Bau von Biogasanlagen zur Vergärung häuslicher Abfälle und industrieller Abwässer sowie die Co-Vergärung in der Landwirtschaft und in Kläranlagen.

Biogas Forum Geschäftsstelle, c/o Nova Energie, 8355 Aadorf
Telefon 052 368 08 08, arthur.wellinger@novaenergie.ch.

Die Aktivitäten der Informationsstelle Biomasse im Rahmen des nationalen Programms Energie Schweiz bezwecken die Förderung der energetischen Nutzung von Biomasse (ohne Holz).

Die Dienstleistungen der Informationsstelle umfassen gezieltes Verbreiten von aktuellen Fachinformationen, Sensibilisierung der Öffentlichkeit, Vernetzen von Akteuren, Erteilen von Auskünften und Durchführen von Kurzabklärungen.

Informationsstelle Biomasse, c/o Ernst Basler + Partner AG
Zollikerstrasse 65, CH-8702 Zollikon, Telefon 01 395 11 11,
Fax 01 395 12 34, biomasse@ebp.ch, www.ebp.ch

Kompost ist ein wertvoller Bodenverbesserer

Communiqué zur Risikoanalyse Abfalldünger der Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau FAL. Verband Kompostwerke Schweiz VKS-ASIC in Zusammenarbeit mit Kompostforum Schweiz, Biogas Forum Schweiz und Verband der Betriebsleiter und Betreiber Schweizerischer Abfallbehandlungsanlagen VBSA.

Die positive Wirkung von Kompost auf die Bodenstruktur wird in der Risikoanalyse des Bundesamtes für Landwirtschaft BLW mit der Bestnote bewertet. Auch bezüglich Krankheitserregern erhält Kompost im Vergleich zu Hofdünger und Klärschlamm bessere Noten. Kompost nimmt damit in der Gesamtbeurteilung einen Spitzenplatz ein – noch vor den Hofdüngern und weit vor dem Klärschlamm. Die neuen Qualitäts-Richtlinien des VKS-ASIC garantieren den Kompostabnehmern künftig ein Produkt, das auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Kompost ist ein wertvolles Naturprodukt aus separat gesammeltem und kontrolliertem Grüngut. Die hohen Temperaturen beim Kompostierprozess in den Werken eliminieren zuverlässig Unkraut und Krankheits-

erreger. Gleichzeitig entstehen hochwertige Humusformen, die den Boden beleben. Kompost ist primär ein Bodenverbesserer mit langfristig positiven Wirkungen. Seine Nährstoffe machen aus ihm auch einen Dünger. Allerdings ist der Nährstoffgehalt im Vergleich zu anderen Düngern relativ niedrig. Komposte aus professionell geführten Werken werden regelmässig auf Nähr- und Schadstoffe analysiert.

Die VKS-Richtlinie 2001 gewährleistet Qualität

Im April 2001 verabschiedete der VKS eine neue, durch die aktive Mitarbeit von verschiedenen Kreisen (Buwal, Kantone AG, ZH, TG, VD, FAL, Empa, FIBL, Biogas Forum Schweiz und andere.) breit abgestützte Qualitätsrichtlinie für Kom-

post «VKS-Richtlinie 2001», in der nicht nur die gesetzliche Mindestqualität präzisiert («Kompost für den Einsatz in der Landwirtschaft»), sondern auch zwei weitere Qualitäten für höhere Ansprüche an Kompost definiert wurden («Kompost für den Gartenbau im Freiland» und «Kompost im gedeckten Pflanzenbau und im Hobbybereich»). Die VKS-Qualitäten werden ab 2002 durch ein Branchen-Inspektorat überprüft.

Risikoanalyse zur Abfalldüngerverwertung in der Landwirtschaft

Die Kompostbranche in der Schweiz begrüsst die Risikoanalyse zur Abfalldüngerverwertung in der Landwirtschaft, die das BLW in Auftrag gegeben hat. Der Gesetzgeber hat Kompost und Klärschlamm bis-

her in unter dem gemeinsamen Begriff «Abfalldünger» geregelt. Mit dem Ausstieg aus der Klärschlammverwertung ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, den Begriff des «Abfalldüngers» abzulösen. Kompost als Bodenverbesserer und hochwertiges Produkt verdient eine Bezeichnung, die seinen positiven Eigenschaften besser gerecht wird. Sowohl die positiven Eigenschaften von Kompost und wie auch die Leistungsfähigkeit der Branche sprechen für einen weiteren Ausbau der Grüngutverwertung in der Schweiz. Noch immer wird zuviel Grüngut verbrannt.

Die Fachverbände der Kompostbranche (VKS, Kompostforum, Biogasforum, VBSA) wollen bei den weiteren Arbeiten zum Thema Kompost einen aktiven Beitrag leisten. Es

wird in Zukunft unabdingbar sein, dass die Kompostproduzenten und die beteiligten Forschern zusammenarbeiten, um unterschiedliche Beurteilungen möglichst frühzeitig zu bereinigen.

Lesen Sie zu diesem Thema auch die Stellungnahme des Bundesamtes für Landwirtschaft: www.blw.admin.ch/aktuell/medien/d/0109142.pdf

Als Auskunftspersonen stehen zur Verfügung:

- Rolf Büttiker, Ständerat, Präsident VKS-ASIC, Telefon 062 213 95 90, r.buettiker@datacomm.ch
- Dr. Andreas Röthlisberger, Vizepräsident VKS-ASIC, Telefon 062 824 23 23, aroethlisberger@transleg.ch

- Daniel Trachsel, Geschäftsführer VKS-ASIC, Telefon 031 858 22 24, vks-asic@email.ch
- Hans Buess, Vorstand VBSA, Telefon 031 924 35 35, kewu@bluewin.ch
- René Estermann, Vorstand Kompostforum, Telefon 062 213 93 73, r.estermann@composto.ch
- Dr. Arthur Wellinger, Biogas Forum, Telefon 052 368 34 70, arbi@biogas.ch

Als Fachberater steht zur Verfügung:

Dr. Konrad Schleiss, Umwelt- und Kompostberatung, Telefon 041 761 24 32, k.schleiss@bluewin.ch

Biogasanlagen in Tourismusregionen für die Entsorgung von Hotelabfällen

In Zernez im Engadin (Kanton Graubünden) nahm im Frühjahr 1999 die erste in der Schweiz installierte landwirtschaftliche Biogasanlage für die Entsorgung von organischen Abfällen aus der Hotellerie den Betrieb auf. Diese neue, innovative Kompakt-Biogasanlage sichert dem Landwirt neben der Nahrungsmittelproduktion ein zweites Standbein. Eine weitere Anlage in Leukerbad befindet sich im Bau.

Bruno Liesch, Ingenieurbüro für nachhaltige Energiesysteme, Bern

Seit 1998 ist die Biogasproduktion in der Schweiz wieder interessant. Denn seither werden vermehrt kompakte Biogasanlagen mit höherem Wirkungsgrad als bisher gebaut. Heute gibt es 67 Biogasanlagen in der Schweiz.

Ausgedient haben dagegen die Anlagen der ersten Generation. Seit 1990 sind fast 40 Anlagen aus wirtschaftlichen Gründen stillgelegt worden. Diese stammen überwiegend aus der Zeit vor 1983, als es in der Schweiz einen ersten Bauboom gegeben hatte. Damals wurden kleine Anlagen gebaut mit einer Produktionskapazität von 40 bis 150 Ku-

bikmetern Biogas pro Tag. Als wirtschaftlich werden heute dagegen Anlagen ab einer Tagesproduktion von 300 Kubikmetern Biogas angesehen.

Kompaktanlagen sind günstiger

Die Besonderheit der neuen Anlagengeneration ist die kompakte Bauweise. Die Anlagen benötigen einen Platz von 10 mal 13 Metern. Sie werden als Bausatz geliefert und lassen sich innerhalb von drei Monaten erstellen. Dazu wird ein umfangreiches Selbstbauhandbuch geliefert. Durch die Kompaktbauweise können diese Anlagen 30 bis 40 Prozent preisgünstiger gebaut werden als frühere Systeme. Die Investition für eine Kompakt-Biogasanlage ist abhängig von der elektrischen Leistung und bewegt sich um 200 000 Franken.

Einen staatliche Förderung wird zur Zeit nur von Fall zu Fall gewährt. Die Förderungssumme beträgt rund. 25 Prozent der Investitionskosten von 200 000 Franken. Damit

**Biogasanlage
Grossenbacher,
Reidermoos LU**